

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 13 (1914-1915)
Heft: 4

Artikel: Geologie des Gebietes zwischen Lago Maggiore und Melezza (Centovalli)
Autor: [s.n.]
Bibliographie: Literatur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nimmt dieselbe als solche einer höheren Ostalpinen-Decke Nr. VIII an.

Der nördliche Teil der Strona-Gneise wird von den Geologen SCHARDT, SCHMIDT und PREISWERK als eine Antiklinale mit nach Norden gerichteter Stirn, der südliche Teil wird hingegen, von denselben nach Süden umgebogen angegeben.

Am Nordrande meines Gebietes gibt ARGAND die Wurzel der Grossen Sankt Bernhard-Decke an.

Aus Obigem sieht man, dass die Ansichten über die Wurzeln und die ihnen zugehörigen Decken auseinander gehen.

Die Gneiszonon meines Gebietes halte ich für Wurzeln verschiedener Decken, doch mit Entschiedenheit mich darüber auszusprechen, welche der Gneiszonon dieser oder jener der Decken entspricht, wäre noch verfrüht, da ich der Meinung bin, dass die Gebiete nördlich und südlich des meinigen eine genauere Forschung bedürfen. Immerhin halte ich die folgende Parallele für wahrscheinlich:

VIII. Strona	Brissago- (4. Gneis-) Zone. Antiklinale.
?	Ascona-Gridone- (3. Marmor-) Zone. Synklinale.
VII. Ivrea-Zone (basische)	Basische Zone: Amphibolit und Peridotit. Antiklinale.
Zone Canavese	Cortugna- (2. Marmor-) Zone. Synklinale.
VI. Dent Blanche-Sesia	Pizzo Leone- (3. Gneis-) Zone. Antiklinale.
Valtournache (Kalk-Schiefer)	Marmor-Glimmerquarzit-Zone. Synklinale.
V. Monte Rosa	Remo- (2. Gneis-) Zone. Antiklinale.
Zermatt-Saas	Suolo-Dorca- (1. Marmor-) Zone. Synklinale.
IV. Gr. St. Bernhard	Melezza- (1. Gneis-) Zone. Antiklinale.
III. Monte Leone	} Gneise nördlich der Melezza.
II. Lebendun	
I. Antigorio	

In Figur 6 sind die Synklinalen mit 1, 2, 3, 4 angegeben; die Antiklinalen mit I bis V Gneis-Zone etc. und die diesen entsprechenden Decken mit IV, V, VI, VII, VIII, entsprechend der für die lepontinisch-penninischen Gneisdecken des Wallis angenommenen Nummerierung.

Literatur.

Ueber mein Gebiet speziell gibt es so gut wie keine Literatur. Die geologischen Arbeiten, welche die Ivreazone, die penninischen Alpen oder die Tessiner Alpen behandeln, be-

rühren nur flüchtig das betreffende Gebiet, nur der Marmor von Ascona, die Amphibolite, die grünen Schiefer von Losone (?) finden darin kurze Erwähnung. Zuletzt gibt C. PORRO in seiner Arbeit über die Umgebung von Finero, Antigorio-Gneise, zwischen Golino und Losone, an. Die Ansicht Porro's über diese Gneise kann ich leider nicht teilen, da ich dieselben für Gneise intensiver Injektion halte, welche die Hauptsache meiner Melezza Zone bilden.

Die Ergebnisse meiner Arbeit decken sich nur wenig mit denjenigen anderer Forschungen in der Ivrea-Zone. In seiner Arbeit *Geognostische Skizze*, etc. (1896) gibt C. PORRO eine ausführliche literarische Uebersicht über die genannte Zone. Ich verweise hierin auf diese Arbeit.

In tektonischer Hinsicht sind die Profile mit zugehörigen Texten von Schardt, Argand, Schmidt und Preiswerk anzugeben¹.

Bemerkung zur geologischen Karte (Taf. 15).

Dieselbe ist als abgedeckte Karte gezeichnet worden, damit die einzelnen Gesteinslagen in ihrem Verlauf deutlicher zum Ausdruck kommen und der tektonische Bau des Gebirges klarer hervortrete. Der Druck der Karte ist hiedurch auch bedeutend vereinfacht worden.

Wie verbreitet die jüngeren, pleistocänen Ablagerungen in diesem Gebiete sind, zeigt die Kartenskizze 1 : 100 000 Fig. 8 auf folgender Seite. Sie dient zur Ergänzung der geologischen Karte von Tafel 15.

¹ Siehe Literaturnachweise im Text.
